

Fokus. Außerdem betrachten wir als technologieorientiertes Unternehmen die F&E-Quote, die das Verhältnis der Forschungs- und Entwicklungsausgaben (nach Erstattungen) zum Umsatz darstellt, als Steuerungskenngröße im Rahmen unseres internen Kennzahlensystems. Anhand dieser Kennzahlen unterziehen wir den finanziellen Handlungsspielraum des Konzerns laufend einer Soll-Ist-Betrachtung, um im Fall signifikanter Abweichungen entsprechend schnell eingreifen zu können. Als Einmaleffekte werden wesentliche Erträge und Aufwendungen definiert, die außergewöhnlich sind und einen nicht wiederkehrenden Charakter haben.

Um vorausschauend handeln und zeitnah reagieren zu können, hat DEUTZ ein Frühwarnsystem auf Basis der Steuerungskennzahlen festgelegt. Der Vorstand verfolgt die Entwicklung der Kenngrößen auf Basis eines monatlichen bzw. vierteljährlichen Berichtswesens. Damit stellt er sicher, dass er auf aktuelle Geschäftsentwicklungen unverzüglich reagieren kann. Parallel dazu sorgen wir durch eine fundierte Ursachenanalyse dafür, dass Risiken minimiert und Chancen genutzt werden. Dreimal jährlich erstellen wir eine Jahresprognose für alle Messgrößen. So gewährleistet DEUTZ optimale Transparenz hinsichtlich der Geschäftsentwicklung – davon profitieren sowohl unser Unternehmen als auch alle Stakeholder.

Neben den finanziellen Leistungsindikatoren im Rahmen des beschriebenen Steuerungssystems setzen wir noch eine Reihe weiterer Kenngrößen zur Messung unserer wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit ein. Hierzu gehören insbesondere der Auftragszugang, Umsatz und Absatz auf der Ertragsseite und das Working Capital zum Stichtag im Hinblick auf das gebundene Kapital. Des Weiteren sind für uns das Konzernergebnis und das handelsrechtliche Ergebnis der DEUTZ AG als ausschüttungsrelevante Größen von Bedeutung.

KONTINUIERLICHE OPTIMIERUNG DES STEUERUNGSSYSTEMS

Unabhängig von konjunkturellen Schwankungen ist ein übergeordnetes Ziel von DEUTZ, die Steuerung des Konzerns ständig zu optimieren. Basis ist dabei die jährliche Planung aller genannten Kenngrößen. Diese basiert zum einen auf den internen Einschätzungen unserer künftigen Geschäfte und zum anderen auf Vergleichswerten von Wettbewerbern. Jede Organisationseinheit stellt für ihren Verantwortungsbereich Detailpläne auf, die mit den Ansätzen des Managements abgestimmt werden. Sowohl die konkreten Absatz- und Umsatzziele als auch die kunden- und produktbezogenen Ziele (EBIT-Margen) werden jährlich unter Beachtung der Konzernziele mit den operativen Bereichen abgestimmt. Dadurch sind sie auf der jeweils relevanten Hierarchieebene für die operative Steuerung verfügbar.

Um das gebundene Kapital zu optimieren, legen wir Working Capital-Ziele für die einzelnen Gesellschaften des DEUTZ-Konzerns fest. Die Teilziele für »Vorräte«, »Forderungen aus Lieferungen und Leistungen« sowie »Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen« werden jeweils auf die einzelnen verantwortlichen Mitarbeiter heruntergebrochen.

Wir verfolgen einen langfristigen Wachstumskurs. Um hierfür die finanzielle Grundlage zu sichern, haben wir das Investitionsmanagement als den wesentlichen Aspekt bei der Steuerung des gebundenen Kapitals zentralisiert: Klare Budgetvorgaben legen den Rahmen für das Investitionsniveau und die Entwicklungsleistungen fest; der konkrete Bedarf leitet sich aus der mittelfristigen Absatzplanung und den daraus resultierenden Anforderungen an Kapazitäten und Technologien ab. Im Rahmen der jährlichen Budgetgespräche stimmen die Verantwortlichen das geplante Investitionsniveau, die Entwicklungsleistungen und einzelne Projekte mit der konzernweiten Finanzplanung ab und schreiben die Ergebnisse fest. Vor der konkreten Projektfreigabe steht eine zusätzliche detaillierte Prüfung, bei der wir die gängigen Methoden der Wirtschaftlichkeitsbetrachtung nutzen (interner Zinsfuß, Amortisationszeit, Kapitalwert, Auswirkung auf die Gewinn- und Verlustrechnung sowie Kostenvergleiche). Erst wenn diese Wirtschaftlichkeitsprüfung eindeutig positiv ausfällt, wird das Projekt mit dem entsprechenden Budget genehmigt.

GESCHÄFTSENTWICKLUNG KONZERN

WIRTSCHAFTLICHES UMFELD

Weltwirtschaft wächst auf Vorjahresniveau Nach einem erfreulichen Jahresanfang hat sich die Stimmung hinsichtlich der weiteren Entwicklung der Weltwirtschaft im Herbst 2014 wieder eingetrübt. Dabei sind insbesondere die geopolitischen Krisen, vor allem der Russland-Ukraine-Konflikt und die Auseinandersetzungen im Nahen Osten, wieder stärker in den Fokus gerückt. Für das Gesamtjahr 2014 weist der Internationale Währungsfonds (IWF)¹⁾ ein globales Wirtschaftswachstum von 3,3 % aus, das damit auf Vorjahresniveau liegt.

Die Wirtschaft ist im Euro-Raum in 2014 lediglich um etwa 0,8 % gewachsen. Immerhin hat der Euro-Raum damit die Rezession des Vorjahres überwunden. Die europäischen Länder entwickelten sich unverändert sehr unterschiedlich. Deutschland war mit einem Plus von 1,5 % weiterhin der Wachstumstreiber im Euro-Raum, auch wenn die Dynamik in der zweiten Jahreshälfte nachgelassen hat. Spanien hat bei der Überwindung der Krise gute Fortschritte gemacht und konnte mit einem Plus von 1,4 % wieder zulegen. Italien verharrte hingegen in der Rezession und auch Frankreich konnte nur geringfügig wachsen und sich gegenüber dem Vorjahr kaum verbessern. Hervorzuheben ist die Wachstumsbelegung im Vereinigten Königreich mit 2,6 %.

Die US-amerikanische Wirtschaft war im vergangenen Jahr eine der wesentlichen Wachstumslokomotiven für die Weltwirtschaft. Sie ist um 2,4 % gewachsen (2013: 2,2 %) und damit höher als zuletzt erwartet. Damit bestätigen sich die Hoffnungen auf eine nachhaltige Erholung der US-Wirtschaft. Auch im kommenden Jahr ist mit starken Wachstumsimpulsen aus den USA zu rechnen.

Mit einem Plus von 7,4 % hat sich das Wachstum in China gegenüber dem Vorjahreswert von 7,8 % weiter verlangsamt. Das Marktumfeld im für DEUTZ relevanten Lastkraftwagen- und Baumaschinenbereich war weiterhin schwierig. Die russische Wirtschaft

¹⁾ Quelle: IWF World Economic Outlook, Januar 2015.

hat sich angesichts der Krise und der Sanktionen massiv eingetrübt, auch wenn die IWF-Schätzung noch ein leichtes Wachstum ausweist. Auch in Südamerika lief der Wirtschaftsmotor nicht rund.

DEUTZ-Abnehmerbranchen entwickeln sich regional und branchenbezogen uneinheitlich Die Hauptabnehmerbranchen von DEUTZ entwickelten sich auch 2014 uneinheitlich. Die Nachfrage nach Baumaschinen stieg nach vorläufigen Zahlen in Europa um 7 % und in Nordamerika um 8 %¹⁾. In China ging sie hingegen um 8 % zurück²⁾. Die Landtechnikbranche in Europa gab im Berichtsjahr nach eigenen Schätzungen um 8 % nach. Der Markt für mittelschwere- und schwere Lastkraftwagen ging in Europa um 8 %³⁾ und in China um 9 % zurück⁴⁾.

AUSWIRKUNGEN DES WIRTSCHAFTLICHEN UMFELDS AUF DIE GESCHÄFTSENTWICKLUNG

DEUTZ entwickelt sich etwas besser als globale Trends Während die Weltwirtschaft im Geschäftsjahr 2014 um 3,3 % gewachsen ist, konnte DEUTZ den Umsatz um 5,3 % und den Absatz um 6,7 % erhöhen. Der Absatz hat noch stärker als der Umsatz zugelegt, weil eine Mixverschiebung in Richtung kleiner Leistungsklassen den Effekt des steigenden Anteils höherwertiger Motoren überkompensiert hat. Unsere wichtigsten Abnehmerbranchen entwickelten sich insgesamt uneinheitlich, teilweise sogar negativ. So konnte sich DEUTZ im Wesentlichen auch von den Branchenwerten absetzen. Das stärkste Wachstum nach Anwendungsbereichen gelang DEUTZ im Berichtsjahr im Anwendungsbereich Mobile Arbeitsmaschinen mit einem Plus von rund 40 % beim Absatz, das deutlich über der Marktentwicklung lag. DEUTZ konnte im Hinblick auf die Einführung der Emissionsstufe EU Stufe IV für Leistungsklassen < 130 kW zum 1. Oktober 2014 besonders viele Motoren < 4 Liter Hubraum absetzen.

Die Wirtschaft im Euro-Raum ist im Berichtsjahr leicht um 0,8 % gewachsen. Teilweise schwach entwickelten sich auch wesentliche Abnehmerbranchen von DEUTZ in dieser Region: Die Nachfrage nach Baumaschinen stieg in Europa nach vorläufigen Schätzungen um 7 %, die Volumina in der Landtechnikbranche gingen um 8 % zurück. Auch die Registrierungen für mittelschwere und schwere Lastkraftwagen in Europa gaben um 8 % nach. Der Umsatz von DEUTZ in unserem größten Markt EMEA (Europa, Mittlerer Osten und Afrika) hat sich 2014 auf Vorjahresniveau bewegt, der Absatz stieg um 3,8 %. Die amerikanische Wirtschaftsleistung hat 2014 ein verhältnismäßig starkes Wachstum von 2,4 % verzeichnet; der Markt für Baumaschinen in Nordamerika ist um 8 % gewachsen. Unser Absatz ist in der Region Amerika um 15,4 % gestiegen, der Umsatz sogar um 34,6 %. Unser wichtiger Auslandsmarkt China hat erneut ein schwieriges Jahr hinter sich gebracht: Das Wachstum von 7,4 % lag noch unter dem Wert des Vorjahres. Die Märkte für Baumaschinen sowie mittelschwere und schwere Lastkraftwagen gaben in diesem Umfeld um 8 % bzw. 9 % nach. Der Umsatz von DEUTZ verblieb in Asien/Pazifik hingegen auf Vorjahresniveau, der Absatz legte um 16,7 % zu. Bei unserer größten Beteiligung in China, der DEUTZ (Dalian) Engine Co., Ltd., die nicht im Konzernumsatz ausgewiesen wird, stieg der Umsatz 2014 um 12,8 % gegenüber Vorjahr.

FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

Forschungs- und Entwicklungsausgaben (nach Zuschüssen)¹⁾

in Mio. € (F&E-Quote in %)

2014	53,1	(3,5)	
2013	52,6	(3,6)	
2012	62,1	(4,8)	
2011	84,6	(5,5)	
2010	71,8	(6,0)	

¹⁾ Forschungs- und Entwicklungsausgaben abzüglich der von Großkunden und Entwicklungspartnern erhaltenen Zuschüsse.

Forschungs- und Entwicklungsausgaben auf Vorjahresniveau

Die Ausgaben für Forschung und Entwicklung beliefen sich 2014 auf 68,7 Mio. € (2013: 71,1 Mio. €). Abzüglich der von Großkunden und Entwicklungspartnern erhaltenen Zuschüsse lagen die Ausgaben bei 53,1 Mio. € (2013: 52,6 Mio. €). Damit bewegten sich die Entwicklungsausgaben nach Zuschüssen auf Vorjahresniveau. Die F&E-Quote (nach Zuschüssen) – das Verhältnis von Netto-Entwicklungsausgaben zum Konzernumsatz – ist wie geplant geringfügig auf 3,5 % gesunken (2013: 3,6 %). Von den Entwicklungsausgaben nach Zuschüssen wurden im Berichtsjahr 50 % aktiviert (2013: 64 %).

In der Segmentbetrachtung beliefen sich die Ausgaben nach Zuschüssen bei DEUTZ Compact Engines auf 48,1 Mio. € (2013: 48,8 Mio. €), bei DEUTZ Customised Solutions auf 5,0 Mio. € (2013: 3,8 Mio. €).

Erfolgreiche Einführung der EU Stufe IV/US Tier 4 Produkte Im vergangenen Jahr haben alle Motoren der neuesten Emissionsstufe EU Stufe IV/US Tier 4 ihre Serienfreigabe erhalten, soweit dies nicht bereits vorher erfolgt war. Aufgrund dieser Emissionsstufe hat DEUTZ in den Vorjahren sein komplettes Motorenportfolio überarbeitet. Das Ergebnis sind sehr kompakte Motoren mit auf die Kundenbedürfnisse zugeschnittenen Abgasnachbehandlungskonzepten und niedrigen Lebenszykluskosten. Diese Emissionsstufe hat es teilweise erforderlich gemacht, die Motoren um Abgasnachbehandlungssysteme zu ergänzen. Mit einer vergleichbar komplexen Herausforderung rechnen wir in der Zukunft nicht mehr – vielmehr erwarten wir, dass wir diese Motoren bis weit in das nächste Jahrzehnt vermarkten können.

Stage V ready Auch weiterhin wollen wir mit unseren Motoren technologisch führende Konzepte verfolgen. Die nächste europäische Emissionsstufe EU Stufe V, die für 2019 avisiert ist⁵⁾, wird von unseren mit einem Dieselpartikelfilter ausgestatteten TCD-Motoren im Bereich 2,9 bis 7,8 Liter Hubraum bereits heute erfüllt. Eine Zertifizierung wird folgen, sobald dies möglich ist. Eine weitere Emissionsstufe in den USA ist bis dato nicht geplant. Auch zukünftig beabsichtigen wir, weitere Leistungssteigerungen der Motoren bei gleichen Baumaßen zu erreichen und damit weiterhin den Downsizing-Trend aktiv zu forcieren. Im Rahmen unseres Abgasnachbehandlungskonzepts DVERT – der DEUTZ

¹⁾ Off-Highway Research, Oktober 2014.

²⁾ China Construction Machinery Association, Januar 2015 und eigene Schätzungen.

³⁾ ACEA – European Automobile Manufacturers' Association, Januar 2015.

⁴⁾ China Automotive Information Net, Januar 2015.

⁵⁾ Vorschlag der EU-Kommission zur EU Stufe V gemäß Veröffentlichung vom 25. September 2014.

Variablen Emissions-Reduktions-Technologie – bieten wir unseren Kunden modulartig auf ihre Bedürfnisse zugeschnittene Abgasnachbehandlungskonzepte an. Wir haben bereits heute für alle vorgenannten Motoren einen Dieselpartikelfilter im Angebot.

Vorentwicklungsaktivitäten ausgeweitet Eine intensive Forschung und Entwicklung bleibt auch zukünftig die Basis für die Innovationsführerschaft von DEUTZ in seiner Branche. Mit dem erfolgreichen Abschluss der Einführung der neuesten Emissionsstufe besteht allerdings die Möglichkeit, dass die Entwicklungsausgaben noch etwas sinken. Die Anzahl der Mitarbeiter im F&E-Bereich werden wir daher im laufenden Jahr reduzieren. Auch verlagern sich die Schwerpunkte von der Neu- und Weiterentwicklung von Motoren zur Serienbetreuung und Vorentwicklung. Rund 77 % (2013: 86 %) aller F&E-Ausgaben (nach Zuschüssen) entfielen auf die Neu- und Weiterentwicklung von Motoren, 14 % (2013: 10 %) auf die Serienbetreuung einschließlich Kundenapplikationen und 9 % (2013: 4 %) auf Vorentwicklungsaktivitäten.

Weiterentwicklung der spezifischen Funktionalität Unsere Produktpalette wollen wir mit Weiterentwicklungen abrunden. Die Serieneinführung des TCD 3.6 High Torque mit einer Leistung < 56 kW (EU Stufe IV/US Tier 4) ist beispielsweise für das laufende Jahr geplant. Dieser Motor stellt mit einer optimierten Drehmomentkurve im niedrigen bis mittleren Drehzahlbereich den Kunden die gleiche Performance (Drehmoment) wie baugleiche Motoren mit einer höheren Leistungsvariante zur Verfügung. Der Vorteil ergibt sich hier durch eine kompaktere, weniger aufwändige Abgasnachbehandlung. Gerade bei bauraumbegrenzten Anwendungen, zum Beispiel bei Traktoren, zeigt sich in der Praxis der deutliche Vorteil dieser Auslegung.

Neue technische Konzepte Wir entwickeln ständig neue, innovative Ansätze und haben hier unsere Aktivitäten zuletzt ausgeweitet. Beispielsweise konnten wir im letzten Jahr zusammen mit der Firma TEREX Fuchs und gefördert durch das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie einen Umschlagbagger mit einem Hybridsystem ausstatten und als Prototyp betreiben. Während in der Automobilindustrie Hybridsysteme inzwischen fester Bestandteil der Produktpalette sind, findet man heute im Bereich der Baumaschinen lediglich Prototypen bzw. angehende Kleinserien. Besondere Eigenschaften des entwickelten Hybridsystems sind die dynamische Drehzahlabenkung des Dieselmotors, die Energierückgewinnung und eine Start-Stopp-Funktion. Bei den bisherigen Versuchen konnten eine Kraftstoffeinsparung und eine CO₂-Reduzierung von über 40 % realisiert und der Testfahrer für die Leistungsfähigkeit des Systems begeistert werden.

Kontinuierliche Prozessoptimierungen Aufgrund der kontinuierlich steigenden Komplexität der zu entwickelnden Systeme erfolgt systematisch und kontinuierlich eine Verbesserung der Prozesse. Somit können die neuen hochwertigen Systeme mit einem vertretbaren Entwicklungsaufwand und dem bestehenden hohen Qualitätsanspruch entwickelt werden. Gerade bei dem Thema Steuerung und Regelung des Verbrennungsmotors und des nachgeschalteten Abgasnachbehandlungssystems hat sich die Anzahl der im elektronischen Steuerungssystem zu

hinterlegenden Daten vervielfacht. Hier haben wir einen neuen Datensatzentwicklungsprozess mit integrierter Validierung entwickelt und implementiert.

Schutzrechte sichern unser Knowhow Mit Patenten, Patentanmeldungen und Gebrauchsmustern schützen wir unser Knowhow vor fremder, unbefugter Nutzung. Im Berichtsjahr haben wir 19 neue Schutzrechte angemeldet, davon sieben im Inland. Insgesamt verfügen wir nun über 168 deutsche und 261 ausländische Schutzrechte.

BESCHAFFUNG

Im Jahr 2014 fokussierte sich der Einkauf darauf, die Wettbewerbsfähigkeit von DEUTZ durch Materialkostenreduzierungen weiter zu verbessern. Daneben galt es, die verschärften Anforderungen an die Versorgungssicherheit und Lieferperformance umzusetzen. Die weltweit etablierte Lieferantenbasis wurde durchleuchtet, um etwaige Schwachstellen bei der Lieferversorgung, der Qualität sowie der strategischen Positionierung zu identifizieren.

Rohstoffmärkte sind im Trend uneinheitlich Der Preis für Gussschrott – dies ist der für uns bedeutsamste Rohstoff – ist im Berichtsjahr leicht gesunken. Dagegen stieg der Kurs für Aluminium und Nickel deutlich an, Kupfer tendierte seitwärts. Die Notierung von Platin verbilligte sich leicht, während Palladium im Jahresvergleich spürbar zulegte. Damit lagen die Jahresdurchschnittswerte bis auf Aluminium in den von uns prognostizierten Bandbreiten. Der gestiegene Aluminiumwert hatte allerdings keine bedeutsame Auswirkung auf die Materialkosten unseres Unternehmens.

Bei den Erzeugniskategorien machen die Gießerei-Erzeugnisse, die Einspritzeinrichtungen sowie die Mess- und Regelanlagen den Großteil des Materialeinkaufsvolumens aus.

Beschaffung aus China ausgeweitet Der Zukaufanteil aus den Emerging Markets wurde weiter vergrößert. Dies galt im Speziellen für China, wo DEUTZ bereits seit vielen Jahren Einzelbauteile und Komponenten bezieht. Es wurden erneut Sourcing Projekte erfolgreich umgesetzt und neue Potenziale identifiziert.

Versorgungssicherheit gewährleistet Im Berichtsjahr war die Versorgungssicherheit im Bereich des Motorenssegments < 4 Liter eine Herausforderung, da die Bedarfe im Vergleich zum Vorjahr signifikant gestiegen sind. Durch die intensivierte Zusammenarbeit zwischen strategischem Einkauf und Logistik konnten Versorgungsengpässe bzw. Lieferverzögerungen jedoch frühzeitig auf ein Minimum reduziert werden.

Lieferantenmanagement und Materialgruppenstrategien Im Rahmen unseres Lieferantenmanagements haben wir im Geschäftsjahr 2014 die strukturierte Betreuung von problematischen Lieferanten intensiviert. Das Ziel ist es, negative Einflüsse aus Insolvenzen zu reduzieren und die Lieferperformance nachhaltig zu verbessern. Dabei konnte zum Ende des Geschäftsjahres erstmals ein Wert von 94 % in der Lieferperformance dieser problematischen Lieferanten erreicht werden. Für die Zukunft soll dieser Wert stabilisiert und weiter verbessert werden, um langfristig die Zusatzkosten durch

eine kurzfristige Unterversorgung oder Verzögerung zu minimieren bzw. zu vermeiden. Dies ist essenziell, um die Kundenzufriedenheit weiter steigern zu können.

Lieferantenqualität nachhaltig optimiert Unsere PPM-Rate (parts per million als Kennzahl für defekte Teile) ist auf einem historischen Tief. Sie liegt zum dritten Mal in Folge besser als die strategischen und für 2014 nochmals verschärften Zielvorgaben. Dies resultiert aus der konsequenten und nachhaltigen Bearbeitung der Zulieferer mit der schlechtesten Lieferantenqualität.

PRODUKTION UND LOGISTIK

In den Bereichen Produktion und Logistik standen im Geschäftsjahr 2014 der Hochlauf der neuen Baureihen 2.9 und 3.6, unsere Produktivitätssteigerungs- und Qualitätsoffensive sowie Maßnahmen zur weiteren Optimierung unserer Logistikkette im Fokus.

Kölner Werke, Deutschland An unserem größten Montagestandort für Serienmotoren in Köln-Porz galt es 2014, den Serienstart der Baureihen 2.9 und 3.6 hinsichtlich Qualität und Liefertreue sicherzustellen. Zudem haben Kunden in signifikantem Umfang Vorbaumotoren dieser Baureihen gekauft; dies hat einige Sondermaßnahmen in der gesamten Lieferkette erfordert. Zur Visualisierung der Arbeitsinhalte und qualitätsrelevanten Punkte haben wir ein neues Werkerinformationssystem für diese Baureihen eingeführt. Mit einem strikten Kostenmanagement arbeiten wir weiterhin an der Einhaltung unserer Ziele.

Berichtsaudits unterstützen uns bei der Verbesserung von Arbeitssicherheit, Ordnung und Sauberkeit sowie Qualität. Wie geplant haben wir außerdem das Shop-Floor-Management auf alle Montagelinien ausgeweitet. Dieses ganzheitliche, hierarchieübergreifende Führungskonzept ebnet den Weg hin zu einer Null-Fehler-Produktion. Diverse Kaizen-Maßnahmen in den Linien fokussierten sich auf Ergonomie und Arbeitsplatzgestaltung.

Komponentenfertigung Das Werk in Köln-Deutz wird im Rahmen der Standortoptimierung bis 2016 geschlossen und die Produktion der Motorenbauteile in andere Werke verlagert. Gemeinsam mit dem Betriebsrat konnte für die Kölner Standorte ein Zukunftskonzept mit einer Beschäftigungssicherung vereinbart werden, das zu nachhaltiger Flexibilitätssteigerung und Kostenvorteilen führen wird. Kernpunkt der Verlagerung wird der Neubau eines Wellenzentrums an unserem Standort Köln-Porz sein, das die Kurbel- und Nockenwellenfertigung ab 2016 aufnimmt. Die frei werdenden Flächen am bisherigen Standort Köln-Deutz sollen in den nächsten Jahren veräußert werden. Die Kurbelgehäusefertigung für Baureihen < 4 Liter wird in unser spanisches Werk Zafra verlagert. Die Fertigungslinie für Kurbelgehäuse 4 bis 8 Liter in Köln-Kalk wird weiter optimiert und auf gestiegene Qualitätsanforderungen für die Tier-4-Motoren erweitert. Das Komponentenwerk Herschbach hat sich zunehmend zum Kompetenzzentrum für komplexe Anbauteile weiterentwickelt.

Werk Ulm, Deutschland Im Rahmen der Standortoptimierung wird das Werk Ulm zum Kleinserienwerk mit dem Fokus auf DEUTZ-Customised-Solutions-Produkte, Projektgeschäft,

Austauschmotoren und auslaufende Baureihen ausgebaut. Durch die Verlagerung der Austauschmotoren-Aktivitäten von Übersee nach Ulm kann die Produktivität erhöht und die Fixkostenbelastung reduziert werden. Synergien ergeben sich hierbei im Wesentlichen aus der Nutzung der Infrastruktur des Werks Ulm sowie in den Overhead-Bereichen. Die für die Integration der Austauschmotoren-Produktion benötigten Flächen sind in den letzten Jahren durch Kaizen-Aktivitäten frei geworden.

Werk Zafra, Spanien In unserem Werk in Zafra, Spanien, sollen künftig neben den Hauptbauteilen Zylinderkopf, Pleuel und Zahnräder auch die Kurbelgehäuse < 4 Liter produziert werden. Neben dem Kurbelgehäuse 2011 wird dort in Zukunft auch das Kurbelgehäuse 2.9 gefertigt. Der Produktionsstart für die Kurbelgehäusefertigung erfolgt im zweiten Halbjahr 2015. Die für die neuen Komponenten benötigte Fläche wurde auch in diesem Werk durch Kaizen-Aktivitäten geschaffen.

Xchange-Werk in Übersee am Chiemsee, Deutschland Wir haben im Rahmen der Standortoptimierung beschlossen, das Werk Übersee in zwei Schritten bis 2017 zu schließen und die Austauschmotoren-Produktion nach Ulm zu verlagern. Im vierten Quartal 2014 wurde für die 157 betroffenen Mitarbeiter ein Interessensausgleich und Sozialplan verhandelt, der Anfang des laufenden Jahres unterschrieben wurde. Neben Abfindungsangeboten und dem Wechsel in eine Transfergesellschaft wurde den Mitarbeitern ein Arbeitsplatzwechsel nach Ulm angeboten. Für die wechselwilligen Mitarbeiter wurden mit dem Betriebsrat auf die Situation zugeschnittene Arbeitszeitmodelle erarbeitet und ein finanzieller Ausgleich für Zusatzkosten vereinbart.

Werke in Georgia/USA An unserem Standort in Norcross, Georgia/USA, fertigen wir in zunehmendem Umfang Systemlösungen nach kunden- oder segmentspezifischen Bedürfnissen. Dies erleichtert unseren Kunden die Montage des Motors in das Endgerät. In unserem Werk in Pendergrass, Georgia/USA, werden Austauschmotoren für den amerikanischen Markt produziert. Die lokale Produktion ermöglicht kurze Lieferzeiten.

Logistik 2014 haben wir das Bedarfs- und Kapazitätsmanagement intensiviert und sukzessive ausgebaut. Weitere kapazitätskritische Lieferanten wurden in dieses Managementsystem integriert, so dass hiermit Ende 2014 ein Gesamteinkaufsvolumen von rund 89 % abgedeckt wurde. Damit verbessern wir die Früherkennung auftretender Kapazitätsengpässe und können Simulationen und verschiedene Szenarien mit Grenzkapazitäten erstellen. Um das kontinuierlich steigende Volumen der Abgasnachbehandlungssysteme logistisch abbilden zu können, wurde mit einem weiteren externen Dienstleister die Lagerung, Verpackung und Versandanlieferung in die IT-Systemwelt von DEUTZ integriert.

Qualität ist fest in unseren Unternehmensgrundsätzen verankert Der Name DEUTZ steht bei Motoren seit jeher für einen hohen Qualitätsstandard. Diesem wollen wir auch künftig gerecht werden.

Bei einem internationalen Benchmark-Projekt der Universität St. Gallen hat die DEUTZ AG unter führenden Industrieunternehmen einen Platz unter den Top 5 belegt. Dafür erhielten wir am 4. Dezember 2014 in Zürich die Auszeichnung »Award for

Global Quality Excellence«. Diese Auszeichnung belegt, dass die DEUTZ AG einen starken Fokus auf den Bereich Qualität legt und die richtigen Methoden einsetzt.

Zudem haben wir im Berichtsjahr erneut die Anforderungen des Qualitätsmanagements nach ISO 9001, des Umweltmanagements nach ISO 14001 und des Energiemanagements nach ISO 50001 erfüllt; die bestehenden Zertifikate wurden verlängert. Aktuell bereitet sich die DEUTZ AG auf die geänderten Anforderungen der ISO-Updates 9001:2015 und 14001:2015 vor.

Qualitätsmanagement ist ein kontinuierlicher Prozess. So sind bei Motoren aus dem Segment DEUTZ Compact Engines vor allem aus dem Produktionsjahr 2011 in erhöhtem Umfang Gewährleistungsfälle aufgetreten. Durch Prozessänderungen und Qualitätssicherungsmaßnahmen haben wir jedoch sichergestellt, dass nur noch einwandfreie Teile in die Produktion einfließen. Für finanzielle Belastungen, die aus diesem Sachverhalt noch zu erwarten sind, wurde in vollem Umfang bilanzielle Vorsorge getroffen.

INTERNATIONALE JOINT VENTURES

China ist seit einiger Zeit ein sehr herausfordernder Markt. Wachstumserwartungen wurden spürbar zurückgeschraubt und in der Motorenbranche sind hohe Kapazitäten vorhanden. Wenngleich wir vom langfristigen Potenzial des chinesischen Marktes weiterhin voll überzeugt bleiben, haben wir uns daher nach dem Bilanzstichtag dazu entschieden, in China unsere Standorte zu konsolidieren. So wollen wir unsere Produktion in China auf unser etabliertes und erfolgreiches Joint Venture DEUTZ (Dalian) Engine Co., Ltd. in Dalian (China) fokussieren, das aus heutiger Sicht über ausreichend Kapazitäten verfügt.

Das Joint Venture DEUTZ Dalian betreibt DEUTZ seit 2007 gemeinsam mit der First-Automotive-Works-Gruppe, einem der führenden Automobilhersteller Chinas. Hier produzieren wir 3- bis 8-Liter-Dieselmotoren vor allem für Automotive-Anwendungen für den chinesischen Markt. Der Absatz belief sich im Geschäftsjahr 2014 auf knapp 106.000 Motoren. Bei einem verbesserten Mix wurde ein Umsatz von umgerechnet rund 360 Mio. € erzielt, der um 12,8 % über dem Vorjahreswert lag. Die Geschäftsentwicklung war damit wie im Vorjahr deutlich besser als die Marktentwicklung. Die Gesellschaft hat im Rahmen der At-equity-Konsolidierung rund 3,5 Mio. € zum operativen Ergebnis des DEUTZ-Konzerns beigetragen (2013: 1,3 Mio. €). Für das laufende Geschäftsjahr gehen wir davon aus, dass sich die Gesellschaft im chinesischen Markt weiterhin gut entwickeln wird und von der zum 1. Januar 2015 im Automotive-Bereich flächendeckend eingeführten Emissionsstufe China IV (analog Euro 4) sowie den fortdauernden Kostensenkungs- und Effizienzsteigerungsmaßnahmen profitieren wird.

Zusammen mit unserem Partner AB Volvo haben wir angesichts der deutlich zurückgenommenen Wachstumserwartungen im Februar 2015 beschlossen, das Ende 2013 gegründete

gemeinsame Joint Venture DEUTZ Engine (China) Co., Ltd. in Linyi (China) aufzulösen. An der Gesellschaft halten wir einen Anteil von 65 %. Sie sollte ursprünglich mittelschwere Dieselmotoren vor allem für Mobile Arbeitsmaschinen im asiatischen Markt produzieren. Wesentliche Investitionen hat das Joint Venture bis dato nicht getätigt. Wir wollen auch in Zukunft die lokalen Bedarfe unserer Partner und Zielkunden aus chinesischer Produktion abdecken.

Bereits in 2012 hatten wir die DEUTZ Engine (Shandong) Co., Ltd. in Linyi (China) zur Montage von Dieselmotoren < 4 Liter gegründet. An dieser Produktionsgesellschaft sind wir mit 70 % beteiligt. Der Geschäftsbetrieb wurde noch nicht aufgenommen. Aufgrund der Marktsituation haben wir die weiteren Implementierungsarbeiten und Investitionen bis auf weiteres zurückgestellt.

Das Joint Venture WEIFANG WEICHAI-DEUTZ DIESEL ENGINE CO., LTD. in Weifang (China) betreibt DEUTZ seit vielen Jahren zusammen mit dem chinesischen Motorenhersteller Weichai Power. Hier werden Lizenzmotoren der Baureihe 226B produziert. Da das Joint Venture nicht mehr als strategisch bedeutsam eingeschätzt wird, führen wir mit unserem Partner Weichai Power Gespräche über die weitere Zukunft des Joint Ventures.

DEUTZ AGCO MOTORES S.A. (DAMSA), unser argentinisches Joint Venture mit der AGCO-Gruppe, produziert Motoren für den lokalen Markt, insbesondere für Landtechnik-, Bus- und Industrieanwendungen. Im Geschäftsjahr 2014 hat die Gesellschaft in einem sehr schwierigen Marktumfeld rund 1.400 Motoren abgesetzt. Damit wurde ein Umsatz von rund 16 Mio. € erzielt, der um rund ein Viertel unter dem Vorjahr lag. Der Verlust der Gesellschaft belief sich auf knapp 1 Mio. €.

An der D.D. Power Holdings (Pty) Ltd., unserem südafrikanischen Joint Venture, halten wir einen Anteil von 30 %. Die Vertriebs- und Servicegesellschaft ist im lokalen Markt aktiv und hat einen Schwerpunkt unter anderem im lokalen Minengeschäft. Im Berichtsjahr hat die Gesellschaft einen Umsatz von rund 17 Mio. € und einen Gewinn von rund 2 Mio. € erzielt, die jeweils auf Vorjahresniveau lagen.

AUFTRAGSEINGANG

DEUTZ-Konzern: Auftragseingang

in Mio. €

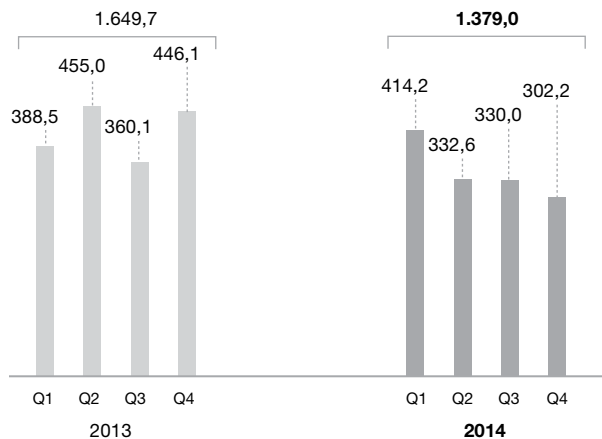
2014	1.379,0	
2013	1.649,7	
2012	1.237,1	
2011	1.479,3	
2010	1.315,0	

Auftragseingang unter Vorjahr Der DEUTZ-Konzern erhielt im Geschäftsjahr 2014 Bestellungen im Wert von 1.379,0 Mio. €. Dies sind 16,4 % weniger als im Vorjahr mit 1.649,7 Mio. €. Dabei gelang es den Anwendungsbereichen Mobile Arbeitsmaschinen und Stationäre Anlagen, den Auftragseingang um 10,5 % bzw. 4,5 % auszuweiten. Dem Servicegeschäft gelang ein leichter Zuwachs um 2,8 %, wohingegen der Bestelleingang in den Anwendungsbereichen Automotive und Landtechnik um 53,3 % bzw. 59,2 % deutlich zurückging. Im Automotive-Bereich war der Rückgang zu erwarten, da Anfang 2014 in Europa die Emissionsstufe Euro 6 eingeführt wurde, die von DEUTZ nicht angeboten wird. In der Landtechnik ist der Rückgang vor allem durch den sehr hohen Wert des Vorjahrs und die aktuelle Marktschwäche bedingt. Sehr erfreulich ist dennoch weiterhin, dass wir über alle Regionen und Anwendungen hinweg neue Kunden gewinnen konnten.

Während der Auftragseingang im ersten Quartal 2014, bedingt durch Vorbaumotoren im Hinblick auf die Einführung der neuesten Abgasemissionsstufe in der EU, noch 6,6 % über dem Vorjahreswert lag, konnte in den übrigen drei Quartalen das Vorjahresniveau nicht erreicht werden. Das erste Quartal war mit einem Bestelleingang von 414,2 Mio. € zugleich das stärkste. Im vierten Quartal 2014 lag der Auftragseingang mit 302,2 Mio. € um 32,3 % unter Vorjahr bzw. um 8,4 % unter dem Vorquartal.

DEUTZ-Konzern: Auftragseingang nach Quartalen¹⁾

in Mio. €



¹⁾ Diese und folgende Quartalsangaben beruhen auf den veröffentlichten Quartalsabschlüssen und unterliegen nicht einer Prüfung.

Der Auftragsbestand belief sich zum 31. Dezember 2014 auf 219,7 Mio. € und verfehlte damit den Vorjahreswert von 366,1 Mio. € um 40,0 %.

ABSATZ

DEUTZ-Konzern: Absatz

in Stück

2014	196.403
2013	184.028
2012	178.774
2011	230.598
2010	167.680

Absatz gegenüber Vorjahr erhöht 2014 hat DEUTZ 196.403 Motoren verkauft. Damit konnte der Absatz des Vorjahres von 184.028 Motoren um 6,7 % übertroffen werden. Dies ist insbesondere auf den Anwendungsbereich Mobile Arbeitsmaschinen zurückzuführen, in dem 40,8 % mehr Motoren verkauft wurden. In allen anderen Anwendungsbereichen war der Absatz rückläufig. Im Hinblick auf die Einführung der Emissionsstufe EU Stufe IV in der Europäischen Union für Leistungsklassen < 130 kW zum 1. Oktober 2014 wurden in den ersten neun Monaten 2014 besonders viele Motoren < 4 Liter Hubraum abgesetzt.

DEUTZ-Konzern: Absatz nach Anwendungsbereichen

in Stück (Vorjahreswerte)

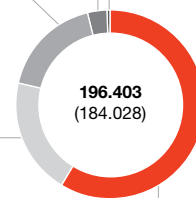
34.330 (38.879)
Landtechnik

39.117 (41.002)
Stationäre Anlagen

6.460 (21.105)
Automotive

990 (1.001)
Sonstige

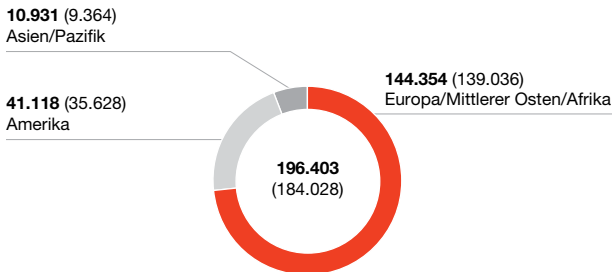
115.506 (82.041)
Mobile Arbeitsmaschinen



Der Absatz wurde in allen Regionen ausgeweitet. In unserem größten Absatzmarkt EMEA konnten wir die Verkaufszahlen um 3,8 % auf 144.354 Motoren erhöhen, wobei innerhalb dieser Region der Absatz in Deutschland um 31,9 % stark zugenommen hat und im übrigen Europa um 4,6 % zurückgegangen ist. In Amerika stieg der Absatz mit 41.118 verkauften Motoren um 15,4 % und in der Region Asien/Pazifik mit 10.931 Motoren um 16,7 %.

DEUTZ-Konzern: Absatz nach Regionen

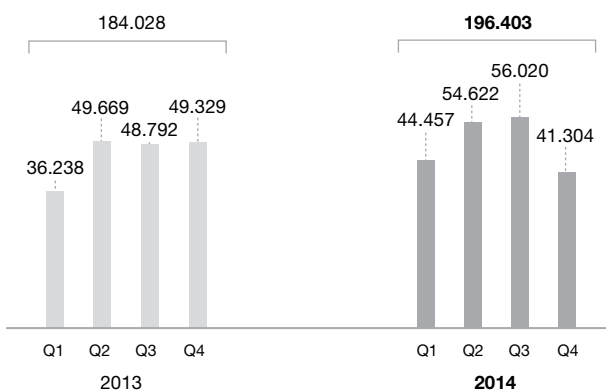
in Stück (Vorjahreswerte)



Unterjährig lag der Absatz in den ersten drei Quartalen jeweils um 22,7 %, 10,0 % und 14,8 % über Vorjahr. Im vierten Quartal hat sich der Absatz hingegen abgeschwächt und lag mit 41.304 Motoren um 16,3 % unter dem Wert des Vorjahresquartals. Das stärkste Quartal in Bezug auf den Absatz war das dritte mit 56.020 verkauften Motoren.

DEUTZ-Konzern: Konzernabsatz nach Quartalen

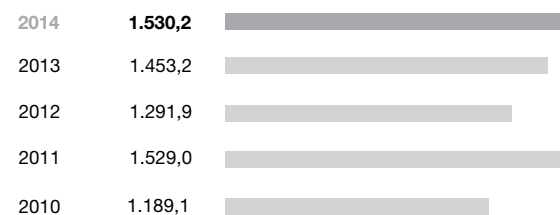
in Stück



ERTRAGSLAGE

DEUTZ-Konzern: Umsatz

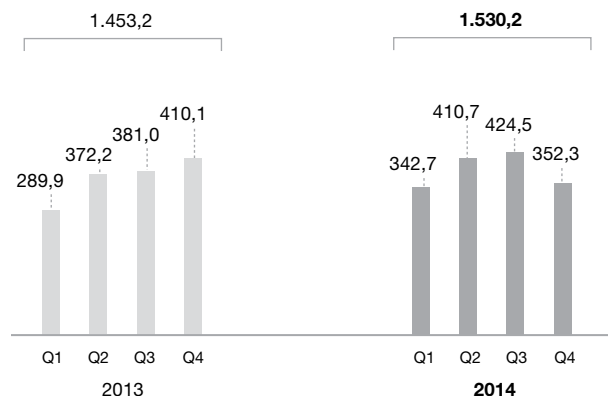
in Mio. €



Auch Umsatz hat zugenommen Im Geschäftsjahr 2014 erlöste DEUTZ 1.530,2 Mio. € und damit 5,3 % mehr als im Vorjahr. Dort hatte der Umsatz 1.453,2 Mio. € betragen. Unser zum Jahresbeginn genanntes Ziel eines Umsatzanstiegs im niedrigen zweistelligen Prozentbereich haben wir damit nicht erreicht, wohl aber die im November 2014 revidierte Prognose von rund 1,5 Mrd. €. Der Umsatz hat um 1,4 Prozentpunkte weniger zugelegt als der Absatz. Zwar ist der Anteil höherwertiger Motoren auch im Berichtsjahr wiederum gestiegen, allerdings wurde dieser positive Effekt durch eine Mixverschiebung in Richtung kleinerer Leistungsklassen überkompensiert. Der Emissionswechsel für Motoren < 130 kW in der EU hat zu sogenannten Vorbaumotoreffekten in diesem Leistungsbereich geführt. Im Vorgriff auf diesen Emissionswechsel zum 1. Oktober 2014 haben europäische Kunden in den ersten neun Monaten 2014 mehr Motoren gekauft als benötigt, was in folgenden Quartalen zu entsprechenden Minderbedarfen führen wird bzw. im vierten Quartal 2014 geführt hat.

DEUTZ-Konzern: Konzernumsatz nach Quartalen

in Mio. €



Unterjährig war die Tendenz bei den Umsatzerlösen dementsprechend bis auf das vierte Quartal positiv: Nach 342,7 Mio. € im ersten Quartal erlösten wir 410,7 Mio. € im zweiten Quartal und 424,5 Mio. € im dritten Quartal. Das Schlussquartal war schließlich mit 352,3 Mio. € das schwächste. Hier lag der Umsatz 14,1 % unter dem Vorjahreswert. Neben dem bereits erwähnten Vorbaumotoreffekt war dies auch auf eine konjunkturelle Abschwächung zum Jahresende zurückzuführen.

DEUTZ-Konzern: Umsatz nach Anwendungsbereichen

in Mio. € (Vorjahreswerte)

